

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **93 (2006)**

Heft 1/2: **Spielräume = Tolérances = Tolerances**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

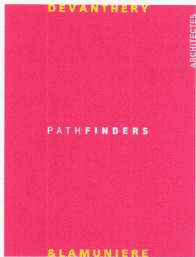
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

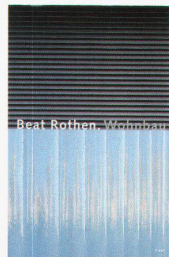
<http://www.e-periodica.ch>



**Joseph Abram
Devanthery & Lamunière
Pathfinders**

164 S., ca. 300 Farb-Abb., 80 Pläne,
Fr. 69.–/€ 45.–
2005, 22 x 27,4 cm, französisch,
broschiert
Infolio Editions, Gollion
ISBN 2-88474-534-3

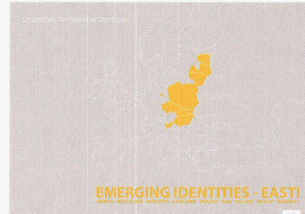
Übersichtlich und sorgfältig gestaltet präsentiert sich diese Monografie über das Genfer Architektenpaar Patrick Devanthery und Inès Lamunière. Vorgestellt werden 13 Bauten und Projekte zwischen 1997 und 2004, weitere knapp 70 Arbeiten sind im Werkverzeichnis aufgelistet und teilweise kurz beschrieben. Unter dem Titel «La machine d'invention» führt Joseph Abram in seinem einleitenden Aufsatz durch das Werk der beiden Architekten, weist hin auf Referenzen, beschreibt Entwurfs- und Arbeitsprozess anhand einzelner Projekte. So unterschiedlich die ausgewählten Beispiele sind – markante Bauten wie die psychiatrische Klinik in Yverdon oder die Wohnüberbauung im Neuenburger Quartier Crêt-Taconnet, Einfamilienhäuser, ein Beitrag zu Lausanne-Jardins 2000 oder Umbauten in denkmalgeschützter Bausubstanz – verbindet sie ein virtuoser Einsatz von Farben und Materialien. Wie die Fotocollagen zu Anfang und Ende des Buches zeigen, finden Patrick Devanthery und Inès Lamunière in Natur, Kultur und deren Zusammenspiel Inspiration und Vorbild. Eine englische Ausgabe dieser Monografie ist bei Birkhäuser erschienen (ISBN 3-7643-7193-5). *rh*



**J. Christoph Bürkle (Hrsg.)
Beat Rothen. Wohnbau**

117 S., zahlr. Abb.,
Fr. 68.–/€ 42.–
2005, 19 x 31 cm, gebunden
Verlag Niggli AG, Sulgen
ISBN 3-7212-0561-8

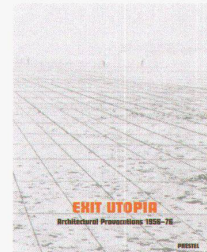
Der Titel ist Programm: Beat Rothen beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Wohnbau. Seine rechnerische, die er seit nunmehr 16 Jahren als selbständiger Architekt verfolgt, erinnert zweifellos an die Tätigkeit des früh verstorbenen Michael Alder. Nicht nur was die Tiefe der Auseinandersetzung, sondern auch die Art des Wohnbaus betrifft. Rothen baut, könnte man mit einem etwas altmodischen Begriff sagen, für den Mittelstand: sparsam, zweckdienlich, solid, ganz in der Tradition des genossenschaftlichen Wohnungsbaus, wie er in Winterthur, wo Rothen geboren ist und die meisten seiner Bauten stehen, seit Jahrzehnten gepflegt wird. Damit ist der Kern seines Architekturverständnisses benannt. Rothen geht es weder um Extravaganz noch modische Selbstdarstellung. Auffällig, bisweilen provokativ, sind seine Bauten dennoch. Das liegt an ihrer oft ungewohnten Materialisierung und Farbigkeit, während die Grundrisse bei aller Lust an innovativen Lösungen, äusserst platzsparend angelegt sind. Das Buch trägt diesen Qualitäten Rechnung, auch wenn die Pläne teilweise zu klein sind und sich die Texte mitunter inhaltlich überschneiden. *cw*



**Kristien Ring (Hrsg.)
Emerging Identities – EAST!**

176 S., ca. 600 Farb-Abb.,
Fr. 31.–/€ 18.–
2005, 21 x 14,8cm,
deutsch-englisch, broschiert
Jovis Verlag, Berlin
ISBN 3-936314-69-1

Die Ausstellung «Emerging Identities – East!», von Kristien Ring, Kuratorin und Direktorin des Deutschen Architektur Zentrums in Berlin realisiert und noch bis 20. Februar im DAZ zu sehen, gibt einen vielschichtigen Einblick in die im Westen noch wenig bekannte junge Architekturszene in acht mittel- und osteuropäischen Ländern. Der jungen Architektengeneration in Berlin ist ebenfalls ein Kapitel gewidmet. Von Slowenien bis zu den Baltischen Staaten geht die Reise, einführende Texte weisen auf Trends, Positionen und regionale Besonderheiten hin. Nach Ländern geordnet, werden Büros und Projekte kurz vorgestellt, genaue Ortsangaben und Kontaktadressen ermöglichen eine vertiefte Recherche. «Emerging Identities – EAST!» versteht sich als weiterzuführendes Projekt mit dem Ziel, den Dialog und das gegenseitige Verständnis und Interesse zwischen Ost und West, aber auch unter den mittel- und osteuropäischen Architekten selbst zu fördern. Die Zeitschrift «Der Architekt» widmet diesem Austausch eines ihrer nächsten Hefte, unter www.baunetz.de/east soll die Diskussion weitergeführt und vertieft werden. *rh*



**Martin von Schalk/Otakar Mácel (Hrsg.)
Exit Utopia**

320 S., 242 Farb-Abb.,
Fr. 85,50/€ 49,95
2005, 28 x 22 cm, englisch, broschiert
Prestel Verlag, München
ISBN 3-7913-2973-1

Ausgangs- und Mittelpunkt des Bandes ist Constant Nieuwenhuys utopische Stadtvision «New Babylon» (1956 bis 1974), die Initianten des Buches sind eine Gruppe Studierender der TU Delft wo Martin von Schalk, die im Januar 2000 einen Kongress organisierten, um Constants Werk im historischen Kontext und über das Formale hinaus zu diskutieren. Nun liegt eine überaus reiche Publikation vor, die die wichtigsten visionären Architekturprojekte dieser Zeit mit zum Teil auch unveröffentlichten Dokumenten, Zeichnungen und Texten vorstellt und mit vertiefenden Aufsätzen kommentiert. Protagonisten wie Peter Cook (Archigram, Plug-in City), Adolfo Natalini (Superstudio, The Continuous Monument und Fundamental Acts), Léon Krier (The New Quartier of La Villette) oder Rem Koolhaas/Elia Zenghelis (Exodus of the Voluntary Prisoners of the Architecture) nehmen aus heutiger Sicht Stellung zu ihren Projekten, zeigen das radikale Potential wie auch die Grenzen ihrer unterschiedlichen Strategien, Positionen und Ansätze. Keine Rezepte für die Stadt von morgen, aber eine babylonische Fülle von Anregungen. *rh*



Funktion und Design für gehobene Ansprüche

Entwickelt für die elektronische Fensterbedienung, sprengt Schüco TipTronic die bisherigen Grenzen der mechanischen Beschlagstechnik. Alle Teile des neuen, mechatronischen Beschlags liegen vollständig verdeckt und unterbrechen dadurch an keiner Stelle die klare Linienführung des Fensters. Passend zur veränderten Funktionalität und Gestaltung hat der Anbieter den Beschlag Schüco TipTronic mit einem ebenfalls neu entwickelten Griff-Design kombiniert. Zwei Tasten regeln die Kippfunktion, während die Drehfunktion wie bei einem herkömmlichen Fenster durch eine Griffführung angesteuert wird. Als alternative Funktionserweiterungen stehen Griffe



mit nächtlicher Leuchtmarkierung sowie eine optische Rückmeldung über integrierte Leuchtdioden zur Verfügung. Neben der Einzelbedienung direkt am Einbauplatz ist mit der neuen Beschlagsgeneration auch die Zusammenschaltung in Gruppen oder der Anschluss an die Gebäudeleittechnik (zum Beispiel EIB, Ethernet/TCP/IP) möglich. Bei einer Einbindung in ein Gebäude-Netzwerk kann der Fenstergriff auf Wunsch entfallen. Technisch überzeugt Schüco TipTronic vor allem durch seine Reaktionsfähigkeit in Echtzeit: Ver- und Entriegelung benötigen weniger als eine Sekunde. Das System enthält serienmässig alle heute für automatisierte Fenster geforderten Sicherheitskomponenten, etwa den Einklemmschutz, die Notentriegelung bei Stromausfall oder der Vorrang von Sicherheitsbefehlen vor Standardbefehlen. Der Beschlag ist mit seinen ausgereiften, technischen und gestalterischen Details eine ideale Lösung im gehobenen Wohnungsbau. Darüber hinaus sind unzugängliche Fenster wie z. B. Oberlichter sowie seniorenen- und behindertengerechte Bauten aber auch Spitalgebäude wichtige Einsatzgebiete. Schüco TipTronic ist für die Öffnungsarten Drehkipp, Kipp und Kipp mit sperbarer Drehfunktion erhältlich.

Jansen AG, Verkauf Schweiz,
CH-9463 Oberriet
071 763 91 11
www.jansen.com

Neue Wohnideen von Wogg

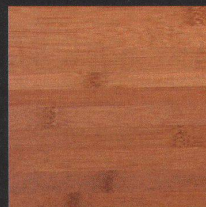
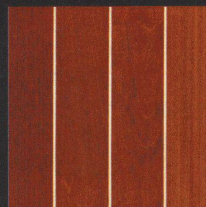
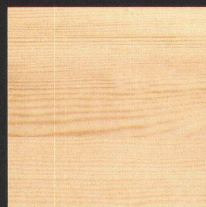
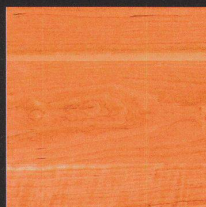
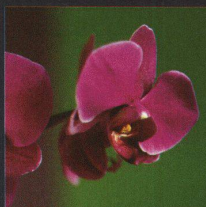
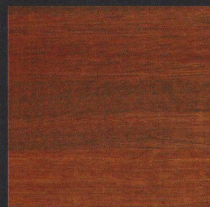
Die Produktfamilie 34 umfasst Beistelltische, hoch oder stapelbar im Trio, sowie einen Servierwagen. Ausgangsmaterial ist natur eloxiertes Alucobond in hochwertiger Möbelqualität und einzigartiger Verarbeitung. Für die Stabilität der Abdeckplatten werden diese ringsum rechtwinklig mittels Fräskantentechnik abgebogen. In den Ecken ist ein Verbindungsformstück aus Leichtmetalldruckguss passgenau eingesetzt. Diese Lösung erfüllt die Aufgaben des Eckschutzes, der Verstärkung und der Aufnahme der vertikalen Rundfüsse aus Stahl. Sämtliche Konstruktionsteile sind mattschwarz beschichtet, die Tischbeine abschraubbar. Als pfiffiges Accessoire gibt es ein schlichtes, formschönes Serviertablett: Die rechteckige Platte wurde in einem spanlosen Prozess an beiden Enden leicht aufgebogen. Dieser Aufbug dient als Griff; umgekehrt auf den Tisch gelegt, kann das Tablett als Thermobrücke für heisse Töpfe und Schüsseln eingesetzt werden. Ein vielseitig nutzbares Sideboard, das im Büro wie Wohnbereich für Stauraum sorgt, trägt die Nummer 36 der Wogg-Kollektion und wurde von Christophe Marchand entworfen. Das Verbundmaterial, eine Eigenentwicklung von Wogg, besteht aus einem Kern aus MDF-Holzwerkstoffplatten mit Längskanten aus schwarzem Vollkern-Phenol und HPL-Deckschichten

auf beiden Flächen. So entsteht ein biegesteifer Verbund von nur 13,6 mm Dicke. Für die Aussenhaut stehen Hochpresslamine (HPL) in schwarz, weiss und als Topausführung in Fine-line-Echtholz furnier, Ton Wengé zur Verfügung. Für die gesamte Innenausstattung wird eine alufarbige Beschichtung verwendet. Für die Schubladen kommen hochwertige Vollauszüge mit Dämpfungs- und Einzugautomatik zur Anwendung. Die Böden der Schubladen sind mit einer schalldämpfenden und rutschhemmenden Neoprenmatte ausgelegt, die Unterteilungen lassen sich individuell einsetzen.

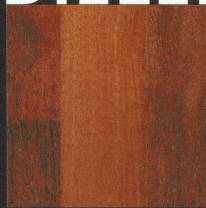
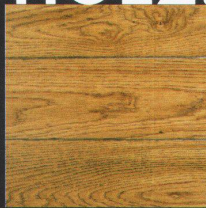
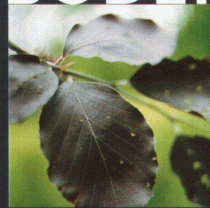
Wogg AG
CH-5405 Baden
www.wogg.ch

Warme Wellen

Mit runtal aeroplano brachte die Firma Radiatec vor zwei Jahren ein flaches Heizkörpersystem auf den Markt, das dank einer absolut glatten Oberfläche in Stahl, Edelstahl oder Aluminium erstmals die Heizfläche zur Wand werden liess. Seit dem vergangenen Jahr steht nun zusätzlich das modular aufgebaute System runtal velum im Angebot, das sich für den privaten wie öffentlichen Einsatz eignet. Die Heizelemente lassen sich einzeln oder aneinandergereiht sowohl horizontal wie vertikal einsetzen. Erhältlich



BODEN HOLZ. DIELEN HAGETRA.



8608 Bubikon. T 055 253 10 20. www.hagetra.ch

Parkett für alle Böden